

Pressemitteilung

Datum: 27. Oktober 2016
Kontakt: Peter Letter, Vorstandsmitglied Zuger Wirtschaftskammer, Tel. 079 413 95 47,
peter.letter@paprico.ch

NEIN zum überstürzten Atomausstieg

Am 27. November 2016 stimmen wir über die Ausstiegsinitiative der Grünen ab. Diese fordert die vorzeitige Abschaltung aller Schweizer Kernkraftwerke. Bereits 2017 müssten drei der fünf Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Eine sofortige Abschaltung der Kernkraftwerke gefährdet die Versorgungssicherheit und generiert hohen Kosten. Der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer lehnt eine sofortige Abschaltung der Kernkraftwerke ab. Er unterstützt hingegen einen geordneten Ausstieg aus der Kernenergie, wie es die Energiestrategie 2050 des Bundesrats vorschlägt.

Am 27. November 2016 stimmen wir über die Ausstiegsinitiative der Grünen ab. Diese fordert die vorzeitige Abschaltung aller Schweizer Kernkraftwerke. Bereits 2017 müssten drei der fünf Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Heute stammt der Strom in der Schweiz zu rund 40 Prozent aus Kernkraftwerken. Bei einem Ja zur Initiative würden bereits im Winter des nächsten Jahres 15 Prozent des benötigten Stroms fehlen. Bis 2029 fallen gar 40 Prozent der inländischen Stromproduktion weg. Aktuell verfügt die Schweiz über eine sehr sichere Versorgung mit Strom – für Bevölkerung und Unternehmen ist das existenziell. Bei einem Ja zur Ausstiegsinitiative gefährden wir unsere Versorgungssicherheit. Es ist völlig illusorisch, innert nur eines Jahres die fehlenden Produktionskapazitäten aus dem Boden zu stampfen. Soll der Umbau der Energieversorgung gelingen, ist die Anpassung des Schweizer Stromnetzes an die neuen Bedingungen von grosser Bedeutung. Eine solche Anpassung dauert im Durchschnitt rund 15 Jahre.

Initiative führt zu massiven Kosten

Schalten wir unsere Kernkraftwerke aus rein ideologischen Gründen vorzeitig ab, drohen hohe Kosten, welche letztlich von den Steuerzahlenden und Unternehmen bezahlt werden müssen: Entschädigungszahlungen an die Betreiber, ungedeckte Kosten für die Stilllegung und Entsorgung, massive Kosten für den vorzeitigen Neu- und Ausbau von Produktion und Netzen und höhere Strompreise. Das können wir uns im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld nicht leisten.

Nein zum sofortigen – ja zum geordneten Atomausstieg

Der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer lehnt die Initiative ab. Ein Umbau der Energieversorgung braucht Zeit und muss seriös geplant werden. Der Bundesrat und eine Mehrheit des Parlaments haben die Energiestrategie 2050 als Gegenvorschlag zur Initiative verabschiedet. Diese schlägt einen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie vor, was der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer befürwortet.